



Geben Vollgas: Thomas Bammer und Johannes Nepomuk (l.) als Jake und Elwood Blues

Foto: Hans Peter Holnsteiner

Sonnenbrille und Blues zur Rettung von Waisen

Wiedereröffnung des nagelneuen Stadttheaters Bad Hall: Tosender Applaus für „Respect – A Tribute to the Blues Brothers“

Von Eva Hammer

Die Freude ist Bernhard Ruf, dem theateraffinen Bürgermeister von Bad Hall, ins Gesicht geschrieben. „Factum est“, begrüßt er sein Publikum „das seit 1888 bestehende Stadttheater feiert Doppelpremiere“. Am Samstag eröffnete er das, nach den Plänen des Architektenduos Schmid + Leitner, nun wieder nagelneue Stadttheater. Ein legendäres Duo ist für den musikalischen Part der Premiere zuständig – Elwood und Jake Blues in „Respect – A Tribute to the Blues Bro-

thers“, nach einer Idee von Susanne Kerbl und Gottfried Angerer in der Regie von Susanne Kerbl.

Elwood sitzt in der Klapsmühle, er hat den Tod seines Bruders Jake nicht verkräftet. Viel Zeit zum Trübsal blasen bleibt ihm nicht. Der Bruder erscheint, frisch aus dem Knast. Aus mit Spitalshemd – Bluesbrothers-Dresscode ist wieder angesagt. Die Mission: Ein Konzert vor tausenden Menschen, um ein katholisches Waisenhaus vor dem finanziellen Ruin zu retten. Dazu müssen sie ihre alte Band zusammenbringen.

Tolle Stimmen, schräge Tänze – Thomas Bammer und Johannes Nepomuk als Jake und Elwood Blues wissen, wie sie das Publikum für sich gewinnen. Da braucht es keine Aufwärmphase, schon beim ersten Song klatscht das Publikum mit.

Viel zum Einsatz kommt die schöne neue Bühnentechnik mit Lichteffekten und herrlich komischen Videos. Ganz groß ist die 8-Mann-Band aus Koryphäen der Brass- und Jazz-Szene, aufwändig die Choreos. André Wright findet als Reverend Cab Chamberlain über Gospels

zum Blues, Manuel Agrill ist der bewegliche Minnie the Moocher. Als Queen of Soul überzeugt Susanne Kerbl. Dann endlich „One, two, One, two, three, four ..., Everybody needs somebody to love ... I need you, you, you ...!“ Tosender Applaus. Endgültig hin und weg ist das längst stehende Publikum bei der finalen Zugaben-Show. Kein Ende des Jubels, als das Saallicht angeht. Und noch einmal Susanne Kerbls Blues.
